

tion F 9 kümmert sich der Sekretär der APO, Genosse Döhler, laufend mit um die Entwicklung eines vielseitigen kulturellen Lebens in seinem Bereich. Er führt Aussprachen mit den Kulturfunktionären der Gewerkschaftsgruppen, gibt Ratschläge für die Gestaltung von Brigadeabenden, zeigt selbst Lichtbilder von seinen Urlaubsreisen, besucht regelmäßig das Theater und wirbt gemeinsam mit dem Kulturobmann neue Abonnenten für das Theateranrecht. Im Bereich dieser Abteilungsparteiorganisation wurde anlässlich eines Brigadeabends eine Kabarettsszene von Brigademitgliedern gestaltet. Die Werktätigen, die vorher noch nicht laienkünstlerisch tätig gewesen waren, behandelten hier Fertigungsschwierigkeiten und Mängel in der Arbeitsorganisation ihres Bereiches in satirischer Form. Der Genosse Bereichsleiter nahm diese Kritik zum Anlaß, bereits am nächsten Tag eine Aussprache mit den betreffenden Kollegen zu führen, wobei umgehend Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel festgelegt wurden. Ein Teil der Kollegen trat bei späteren Veranstaltungen erneut in kritischen Kabarettsszenen auf; sie hatten erkannt, daß dies eine interessante, schöpferische Form der gesellschaftlichen Kritik ist.

In der Kulturarbeit darf man nicht vergessen, daß sie vor allem politisch-ideologischen Inhalt hat. Mit einer nur organisatorischen Vorbereitung kann der sozialistische Inhalt nicht gewährleistet werden. So wurde zum Beispiel in einer Brigade ein Vortrag gehalten, zu dem ein junger Kollege Lichtbilder von seiner Urlaubsreise zeigte. Die Art und Weise der Zusammenstellung der Bilder sowie die verbindenden Worte ließen jedoch Fehlschlüsse auf die politisch-ökonomische Lage des betreffenden Landes zu.

Die Ausführungen stießen bei den Brigademitgliedern auf heftigen Widerspruch. Mit Recht fragten einige Kollegen: „Konnte man sich mit dem jungen Kollegen nicht schon vorher mal kurz beraten, schließlich will er das Beste; er will uns etwas bringen, aber er vermag noch nicht, das Wesentliche zu erkennen ...“ Tatsächlich, eben darum handelt es sich: dem jungen Kollegen zu helfen, und das geschah vorher nicht. Die Genossen in der Gewerkschaftsgruppe erkannten schließlich ihre Mitverantwortung. Sie sprachen sich mit dem jungen Kollegen freundschaftlich aus und halfen ihm nun, sich den richtigen Standpunkt zu erarbeiten. Der Vortrag konnte daraufhin in weiteren Gewerkschaftsgruppen gezeigt werden, wo er bei allen Kollegen Anerkennung und Interesse fand. In ähnlicher Weise gibt es für die Genossen viele Möglichkeiten, den Kulturobleuten bei der Vertiefung des sozialistischen Inhalts der Kulturarbeit zu helfen. In vielen Brigaden gibt es jetzt zum Beispiel ein wachsendes Interesse für Probleme der Musik,



*Das Blasorchester während der Probe*

wobei es auch zu Diskussionen über die Rolle der westlichen Schlagerproduktion und ihre Verbreitung durch die NATO-Sender kommt. Auf Empfehlung der Parteileitung hielt der Leiter der Bildungsstätte hierzu einen interessanten Vortrag